

Wenn sich das Zörnchen im Kopf meldet

Kinderbuch Monika Fahrenkamp, die frühere Leiterin der Kunstwerkstatt Kontiki, erinnert sich an die Kindheit.

Es schaut ziemlich grimmig drein, das Zörnchen. Und es steckt im Kopf von Claudia. Die ist ein kleines Mädchen, „manchmal lieb und manchmal nicht, wie es die meisten Kinder sind“. Aber wenn Claudia so richtig wütend wird, weil sie zum Beispiel ins Bett muss, kriegt sie eben das Zörnchen, „schüttelt ihre Fäustchen und stampft auf den Boden“. Und wie reagiert die Mutter? Sie dreht ihrer Tochter das Zörnchen einfach aus dem Kopf und wirft es in den Garten. Gute Idee – aber jetzt macht die Sonnenblume ein bitterböses Gesicht.

Alles nicht so einfach mit widerborstigen Kindern. „Aber es gibt immer eine Chance, sein Verhalten zu ändern und so wieder in die Gemeinschaft aufgenom-

men zu werden“ – sagt Monika Fahrenkamp, die an der Ulmer HfG studierte, als Grafikdesignerin arbeitete und nicht zuletzt 20 Jahre lang bis zu ihrer Pensionierung 2008 die Kunst- und Kulturwerkstatt Kontiki der Ulmer vh leitete. Sie hat das Kinderbuch „Das Zörnchen“ veröffentlicht, das sie „jetzigen und zukünftigen Eltern“ widmet. Es komme eben darauf an, souverän mit jungen Zornesausbrüchen umzugehen.



Stress beim Frühstück – das Zörnchen in der Kaffeekanne. Foto: Lisa Moll

men zu werden“ – sagt Monika Fahrenkamp, die an der Ulmer HfG studierte, als Grafikdesignerin arbeitete und nicht zuletzt 20 Jahre lang bis zu ihrer Pensionierung 2008 die Kunst- und Kulturwerkstatt Kontiki der Ulmer vh leitete. Sie hat das Kinderbuch „Das Zörnchen“ veröffentlicht, das sie „jetzigen und zukünftigen Eltern“ widmet. Es komme eben darauf an, souverän mit jungen Zornesausbrüchen umzugehen.

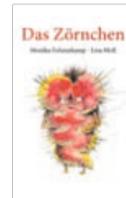
Claudia – das ist Monika Fahrenkamps Schwester. Die beiden besuchten als Kinder oft die Großmutter in Basel. Natürlich stritten sie sich auch, und Claudia „liebte es besonders, ein Zörnchen zu haben“. Das war vor 70 Jahren. Damals kam die Oma und nahm dem schreienden Kind be-

sagten Zorn bildhaft „vom Kopf“, damit es vergnügt weiterspielen konnte. Das hatte fast immer Erfolg, erinnert sich die Thalfingerin, die das später auch bei ihren Kindern praktizierte. Eine originelle Erziehungsmethode.

Großmutter Mathilde hatte das damals aufgeschrieben, und als Monika Fahrenkamp und ihre Schwester diese Geschichte vergangenen Jahr aus dem Nachlass erhielten, beschlossen sie, daraus ein illustriertes Buch zu machen. Das ist gelungen, fein und hochwertig verlegt im Langenauer Helmut Schläiß Verlag. Lange Jahre war Monika Fahrenkamp auch Vorsitzende der Jugendkunstschulen in Baden-Württemberg, und beim von ihr organisierten Jugendkunstpreis lernte sie die

Kunststudentin Lisa Moll kennen. Diese hat das Buch ausdrucksvoll, so farbig kunstschnön wie frech illustriert.

Auch das Zörnchen in die Bessenkammer oder in die Kaffeekanne zu sperren, hilft nicht. Aber eines Tages klopft das Zörnchen weinend bei Claudia an, es ist traurig, weil niemand es mag. Die Einsicht: Wenn es nicht mehr böse ist, sondern ein Freund sein möchte, darf es bleiben und mitspielen. *Jürgen Kanold*



Monika Fahrenkamp, Lisa Moll: Das Zörnchen. Helmut Schläiß Verlag Langenau, 48 Seiten, 15.80 Euro.